Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 50 | Dienstag, den 1. März 1932 | Jahrgang 104

Um Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage

Deutschlands Forderung in Genf vertagt — Erneutes französisches Werben um England

= Genf, 1. März. Der französische Ministerpräsident Tardieu ist gestern hier eingetroffen und hatte eine Unterredung mit Botschafter Nadolny. Anschließend empfing Tardieu nacheinander die Außenminister von England, Italien, Polen, Südslawien und der Tschechoslowakei sowie den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson. In der Unterredung mit dem englischen Außenminister soll auf Grund der Besprechungen, die Tardieu kurz vor seiner Abreise aus Paris mit dem englischen Botschafter hatte, die Tributfrage erörtert worden sein. Nadolny besuchte unmittelbar nach dem Besuch Tardieus den italienischen Außenminister Grandi.

In den hinter den Kulissen geführten diplomatischen Verhandlungen zwischen den Führern der Abordnungen steht die grundsätzliche Frage der politischen Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage im Vordergrund. Tardieu hat gestern abend der Presse einige Mitteilungen über seine letzten Verhandlungen gemacht. Er betonte, daß er sich mit dem Botschafter Nadolny offen über die schwebenden Fragen unterhalten habe. Die Unterredung sei in durchaus freundlichem Geiste verlaufen. Die grundsätzlichen Schwierigkeiten beständen jedoch weiter. Auf keiner Seite besteht die Absicht, die Lage zu verschärfen. Die großen grundsätzlichen Fragen der Abrüstung, die mit dem Art. 1 des Abkommensentwurfes zusammenhängen, würden gleich zu Beginn der jetzt einsetzenden sachlichen Verhandlungen auf den Abschluß der Konferenz verschoben werden. Man wolle die mit diesem Artikel zusammenhängenden Schwierigkeiten erst am Ende der Konferenz beraten. Die sachlichen Verhandlungen würden daher zunächst mit dem Kapitel 2 des Abkommensentwurfes über die Herabsetzung der effektiven Truppenbestände beginnen. Dieses Kapitel berühre die internationalen Fragen, so daß hierbei die Sicherheitsfrage und die französischen Vorschläge behandelt werden würden.

Tardieu wünscht französisch-englische Verständigung vor der Lausanner Konferenz

Wie der Pariser Berichterstatter der Times meldet, wünscht Tardieu ein allgemeines Abkommen über eine Zusammenarbeit mit England noch vor der Lausanner Konferenz. In französischen Regierungskreisen sei man wegen der englischen Zurückhaltung, sich in eine Vorverständigung einzulassen, ungeduldig. Noch vor den französischen Wahlen würde das französische Außenministerium der englischen Regierung eine Reihe von Vorschlägen zur Regelung aller noch zwischen beiden Ländern offenen Fragen übersenden. In diesen Vorschlägen werde auch zum Ausdruck kommen, daß der französische Plan der Internationalisierung gewisser Streitkräfte von allergrößter Bedeutung für Frankreich sei.

Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai

= Genf, 1. März. Die Behandlung des chinesisch-japanischen Konfliktes im Rahmen des Völkerbundes ist in eine neue Phase eingetreten. Der englische Außenminister Simon gab im Völkerbundsrat einen aus London eingetroffenen telegraphischen Bericht aus Schanghai bekannt, wonach am Montagabend in Schanghai eine mehrstündige Unterredung zwischen Oberbefehlshabern der japanischen und chinesischen Truppen stattgefunden habe, an der auch der chinesische Staatsmann Wellington Koo und der englische Admiral Kelley teilgenommen hätten, und in der die Grundlage einer sofortigen gegenseitigen Einstellung der Feindseligkeiten und Kontrolle der geräumten Gebiete durch Neutrale angenommen sei. Eine endgültige Einigung sei aber noch nicht erreicht worden. Diese Tatsache hätte den sofortigen Zusammentritt des Völkerbundsrates notwendig gemacht.

Der Ratspräsident Paul Boncour legte sodann dem Rat einen Vorschlag vor, der folgende Punkte umfaßt: 1. Sofortige Einberufung einer Konferenz in Schanghai, an der japanische und chinesische Regierungsvertreter sowie solche interessierter Mächte teilnehmen sollen, um zu einer endgültigen Einstellung der Feindseligkeiten und zur Wiederherstellung des Friedens zu gelangen. 2. Die Grundlage dieser Konferenz bildet: Japan erklärt, keine politischen und territorialen Ziele in Schanghai zu verfolgen, noch japanisches Konzessionsgebiet in Schanghai anzustreben, noch die Absicht zu haben, die japanischen Interessen in Schanghai in irgendeiner ausschließlichen Weise zu begünstigen. 3. China nimmt an der Konferenz teil, indem es die Unantastbarkeit des internationalen und des französischen Konzessionsgebietes auf Grund der bestehenden Verträge grundsätzlich anerkennt und die Sicherheit der ausländischen Staatsangehörigen garantiert. 4. Der Zusammentritt der Konferenz hängt von einem vorherigen Abkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten ab. — Paul Boncour richtete darauf an die Vertreter Japans und Chinas die Forderung, diesem Vorschlag beizutreten.

England wünscht Verschiebung der Völkerbundsversammlung

In englischen Kreisen sind zur Zeit lebhafte Bemühungen im Gange, die zum 3. März einberufene Vollversammlung des Völkerbundes zur Behandlung des chinesisch-japanischen Konfliktes zu verschieben. Auf englischer Seite will man offenbar die weitere Regelung des japanisch-chinesischen Konfliktes in die Hände der unmitelbar interessierten Großmächte legen, da die Interessen dieser Staaten bei unmittelbarer Behandlung an Ort und Stelle stärkere Berücksichtigung finden können. Allgemein wird angenommen, daß die außerordentlich tatkräftig geführten Verhandlungen Simons auf Verschiebung der Konferenz auf eine unmittelbare Verständigung zwischen London und Washington zurückgehen.

Erfolgreicher Vorstoß der Japaner auf Tschapei

Aus Schanghai wird von japanischer Seite berichtet, daß die japanische Infanterie nach einem Massenangriff bis drei Kilometer westlich von Kiangwan vorgestoßen ist und in Tschapei Fuß gefaßt hat.

Russische Vorbereitungen an der mandschurischen Grenze

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Charbin, daß die russischen Vorbereitungen zur Besetzung der mandschurischen Grenze bereits weit vorgeschritten seien. Die Russen hätten ausgedehnte Schützengrabenstellungen geschaffen. Die Hauptsammlungspunkte der russischen Streitkräfte seien Wladiwostock, Charbarowsk, Irkutsk und Tschita. Große Transportzüge mit Munition und Flugzeugen seien ebenfalls eingetroffen. Der russische Kriegskommissar Woroschilow und General Blücher hätten bereits eine Besichtigung der russischen Linien unternommen. Es sei beinahe unmöglich, Paßvisen nach Wladiwostok und Charbarowsk zu erhalten.

Tages-Spiegel

Die grundsätzliche Frage des deutschen Rechtes auf Rüstungsgleichheit ist auf Betreiben Frankreichs bis zum Ende der Abrüstungskonferenz zurückgestellt worden.

*

Frankreich bemüht sich erneut, noch vor der Lausanner Konferenz ein Vorabkommen mit England bezügl. der Tributfrage abzuschließen.

*

Im Völkerbundsrat wurde davon Kenntnis gegeben, daß unter englischer und amerikanischer Vermittlung eine grundsätzliche Verständigung zwischen Japan und China über einen Waffenstillstand in China erzielt worden sei.

*

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit der Biersteuersenkung und der Brotpreisfrage. Ferner hat das Kabinett außerordentliche Zollmaßnahmen erlassen.

*

Die Verhandlungen zwischen dem Großlitauer Simmat und den Mehrheitsparteien im Memeler Landtag sind gescheitert.

*

In Hamburg hat ein Polizeibeamter einen Nationalsozialisten in Notwehr erschossen.

Die Memelländer lehnen ab

Die Direktoriumsverhandlungen gescheitert

TU. Memel, 1. März. Am Montag fanden Verhandlungen zwischen dem von Merkys ernannten Direktoriumspräsidenten Simmat und den Vertretern der Mehrheitsparteien statt, die etwa 1 Stunde dauerten. Es war nicht möglich, zu einer Verständigung zu gelangen, da Simmat für die Verhandlungen Befehle erhalten hatte und nicht auf die Fragen, die die Abgeordneten an ihn stellten, antworten konnte. Nach dem Scheitern dieser Verhandlungen werden die Fraktionen der Mehrheitsparteien heute Mittag zu einer Sitzung zusammentreten.

Die deutsche Völkerbundsabordnung beschloß, den Signatarmächten der Memelkonvention gewisse Vorschläge zu unterbreiten und auf die unhaltbare Lage im Memelgebiet hinzuweisen. Es wird beabsichtigt, die beschleunigte Anrufung des Haager Schiedshofes durch die Signatarmächte der Memelkonvention zu erreichen.

Kriegszustand in Finnland

TU. Helsingfors, 1. März. Aus allen Teilen Finnlands gehen in Helsingfors Nachrichten über Unruhen ein. In Mäntsälä (etwa 50 Kilometer nördlich von Helsingfors) sammeln sich Scharen von Bewaffneten, die nach Helsingfors zu ziehen drohen. Die Regierung trat am Sonntag abend zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Generalstabschef und der Oberkommandierende Silvo teilnahmen. Doch gelangte keine Mitteilung darüber in die Oeffentlichkeit. Der Befehlshaber des Schutzkorps, General Malmberg, ist im Flugzeug auf dem Wege nach Helsingfors.

Wie verlautet, soll ein General den Befehl über die Bewaffneten übernommen haben. Der durch die Entführung Stahlbergs bekannte Wallenius begab sich am Sonntagabend mit etwa 100 feldmäßig ausgerüsteten Männern der Schutztruppen nach Mäntsälä. In dieser Stadt haben die Bewaffneten alle Wege gesperrt und Kriegszustand erklärt. Alle ausfahrenden Kraftwagen werden untersucht. Die Anzahl der Bewaffneten wird auf 5000 geschätzt, doch kommt stündlich neuer Zuzug.

Der Helsingforser Korrespondent des „Svenska Dagbladets" erhielt auf eine telephonische Anfrage beim Stab der bewaffneten Scharen nur die Antwort: „Ehe nicht alles klar ist, wird nichts mitgeteilt, vielleicht wenn wir 10 000 Mann zusammen haben." Die Bewaffneten fordern die Entfernung des Landeshauptmanns Jalanda und des Ministers von Born sowie Auflösung sämtlicher sozialistischer Arbeitervereine. Sie wollen nach Helsingfors ziehen und ihre Forderungen durchsetzen. Der Lappoführer Kosola erklärte, daß die Schuld bei der Regierung zu suchen sei, die auf die Warnungen der Lappos nicht hören wollte. Sie verlangen, daß die seit 13 Jahren eingeschlagene Richtung im Lande aufzugeben ist. Man sei entschlossen, das Programm durchzuführen.

Das Stillhalteabkommen gefährdet?

TU. Amsterdam, 1. März. Wie verlautet, sollen sich hinsichtlich der Durchführung des Stillhalteabkommens Schwierigkeiten ergeben haben. Frankreich soll nämlich verlangt haben, daß 10 Prozent der von ihm gegebenen Kredite am Verfalltage bezahlt werden sollen, d. h. also, daß das Stillhalteabkommen für diesen Prozentsatz der Forderungen keine Geltung haben soll.

Hitlers Brief an den Reichspräsidenten

dem Reichsinnenminister zugeleitet

TU. Berlin, 1. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat das Schreiben des Leiters der NSDAP., Adolf Hitler, nach Kenntnisnahme zur Prüfung der darin erhobenen Beschwerden dem Reichsminister des Innern zugeleitet.

Die Wahlpropaganda der NSDAP.

Aus einer Mitteilung im „Völkischen Beobachter" geht hervor, daß während des Wahlkampfes für die Reichspräsidentenwahl von der NSDAP. jeden Abend 3000 Versammlungen abgehalten werden sollen, insgesamt also rund 50 000. 8 Millionen Broschüren und 12 Millionen Zeitungssonderausgaben werden verteilt werden. Außerdem sollen eine Million Bildplakate angeschlagen werden.

Noch ein Präsidentschaftskandidat

„Betriebsanwalt" Winter

TU. Dresden, 1. März. „Betriebsanwalt" Winter, der zur Zeit in der Bauzener Strafanstalt eine Gefängnisstrafe verbüßt, wird als Kandidat zur Reichspräsidentenwahl aufgestellt. Wie in einer überfüllten Wahlversammlung der Anhänger Winters am Montagabend bekannt gegeben wurde, sind für diesen Wahlvorschlag bis jetzt annähernd 30 000 Unterschriften abgegeben worden.

Außerordentliche Zollmaßnahmen der Reichsregierung

Einführung eines Obertarifs

TU. Berlin, 1. März. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über außerordentliche Zollmaßnahmen vom 18. Januar 1932 — Reichsgesetzblatt 1. Seite 27 — sowie auf Grund des § 9 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 — Reichsgesetzblatt Seite 303 — in Verbindung mit Artikel 179 Abs. 2 der Reichsverfassung hat die Reichsregierung die Einführung eines Obertarifes beschlossen. Der Obertarif gilt für Waren, die aus Ländern stammen, mit denen das Deutsche Reich nicht in einem handelsvertraglichen Verhältnis steht, oder welche die deutschen Waren ungünstiger behandeln als die Waren eines dritten Landes. Die Länder, auf deren Boden- und Gewerbserzeugnisse der Obertarif anzuwenden ist, werden durch besondere Verordnung bestimmt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Präsidentschaftswahlkampf

Düsterberg spricht in Köln

In Köln fand eine große Kundgebung des Kampfblockes Schwarz-Weiß-Rot zu den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen statt, in der der Kandidat des Blockes, Oberstleutnant a. D. Düsterberg, sprach. Düsterberg gab einen Ueberblick über den Leidensweg, den Deutschland in den letzten dreizehn Jahren habe gehen müssen. Scharf kritisierte er, daß nicht wenigstens die geistige Macht in diesen Jahren gestärkt worden sei. Der Youngplan sei die bitterste Enttäuschung gewesen. Das endliche Nein nach dreizehn Jahren Erfüllungspolitik hätte schon längst aus dem berechtigten Widerstand und Lebenswillen des am Weltkriege unschuldigen Volkes geboren werden müssen. Zur Innenpolitik führte der Redner u. a. aus: Das Versagen des Parteibuchbeamten ist offensichtlich. Nur das Leistungsprinzip kann der Grundsatz eines gesunden Beamtentums sein und muß es wieder werden. Eine zentralistische Gliederung des deutschen Staates lehnte der Redner ab. „Zurück aufs Land" ist die Parole der kommenden Zeit. Nicht „nationale Binnenwirtschaft oder Weltwirtschaft" sondern „nationale Binnenwirtschaft und dann Weltwirtschaft". Die Eingliederung der deutschen Arbeiterschaft in den Staat ist zwar auf dem Papier vollzogen. Die seelische Befreiung vom Proletarier ist aber nicht erreicht worden. Düsterberg forderte weiter eine geistig-seelisch und körperlich ertüchtigte Jugend und ihre Erziehung in einem Arbeitsdienstjahr.

Hindenburg-Aufruf der Christlich-Sozialen

Die Reichsleitung des Christlich-Sozialen Volksdienstes erläßt zur Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg, „des Stürmers von Königgrätz, des Siegers von Tannenberg, des Heros des Weltkrieges" einen Aufruf, in dem zu erneuter Gefolgschaft und zum Bekenntnis unwandelbarer deutscher Treue aufgefordert wird. „Wer Hindenburg zum Präsidenten des Deutschen Reiches wählte," heißt es in dem Aufruf, „müßte wissen, daß dieser aufrechte, wahrhaftige deutsche Mann christlich-reformatorischer Prägung zu seinem Eide stehen würde. Seine Wähler müßten wissen, daß sein Dienst an der Nation nur im Rahmen der verfassungsmäßigen Möglichkeiten geleistet werden konnte. Unser Wunsch ist es immer gewesen, die feldgraue Kameradschaft zu einer umfassenden Volksgemeinschaft werden zu lassen. Nur die Person Hindenburgs vermag diese Volksgemeinschaft zu sammeln, weil er in wahrhaft überparteilicher Größe nur den deutschen Menschen sieht." Der Aufruf schließt: „Treue gegen Hindenburg ist Treue gegen das Vaterland! Wenn wir uns nur selbst treu bleiben, dann fragen wir nicht nach Rechts, Links oder Mitte. Wer Hindenburg achtet, der wird von uns geachtet, wo er auch steht. Und nicht nur der Feldmarschall auch der Reichspräsident darf unserer Treue gewiß sein."

Eine Kundgebung an die Frauen

Deutscher Frauenausschuß für die Wahl Hindenburgs

TU. **Berlin**, 29. Febr. Der Hindenburgausschuß teilt mit, daß sich ein Deutscher Frauenausschuß gebildet hat, der mit folgendem Aufruf an die Oeffentlichkeit tritt: „Das deutsche Volk wählt am 13. März seinen Reichspräsidenten. Deutsche Frau, deutsche Mutter, wem willst Du dieses höchste Amt anvertrauen? Dem Manne, der deutsches Land im Osten vor dem Einbruch der Feinde rettete, dem Manne, der in der Zeit des Zusammenbruches Treue und Pflichtbewußtsein des alten Deutschlands in den neuen Staat hineintrug, dem Manne, der sieben Jahre lang als Treuhänder des ganzen deutschen Volkes das Amt des Reichspräsidenten mit überlegener Einsicht, mit der Kraft eines stetigen Willens und mit verantwortungsbewußter Entschlußfähigkeit geführt hat, dem Manne, dessen Lauterkeit, Ritterlichkeit und tiefbegründetes Gottvertrauen als Vorbild vor jeder deutschen Seele steht, dem Manne, der sein ganzes Leben dem Wohle des Vaterlandes geweiht hat, Hindenburg! Ihm zollst Du Verehrung, ihm schenkst Du Vertrauen, ihm gib Deine Stimme!"

Der Kampf um den Brotpreis

Goerdeler verbietet Brotpreiserhöhung in Berlin

TU. **Berlin**, 29. Febr. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat folgende Anordnung erlassen: „Angesichts der Getreidepreisentwicklung für Roggen und der sich daraus ergebenden rückläufigen Bewegung am Roggenmehlmarkt und der weiter getroffenen Maßnahmen zur Beeinflussung der Marktlage für Roggen und Roggenmehl ordne ich auf Grund der §§ 1, 4, 7 der Verordnung über die Befugnisse des Preiskommissars vom 8. Dez. 1931 für Groß-Berlin folgendes an: Der Kleinverkaufspreis für Brot im Gewicht von mindestens 500 Gramm, zu dessen Herstellung mehr als 30 Prozent Mehlerzeugnisse des Roggens verwendet werden, darf nicht über den Stand der letzt vergangenen Woche erhöht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe geahndet.

Um den Preis für Roggenmehl zu senken und gleichzeitig die vorhandenen Brotgetreidemengen zu strecken, hat ferner der Reichskommissar für Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. März 1932 verordnet, daß Roggenmehl nur noch mit einem Ausmahlungsgrad von 0 bis mindestens 70 Prozent hergestellt werden darf. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Preise für die Nebenprodukte stellt sich der Preis für ein derartiges Mehl je Dz. um etwa 2 RM. niedriger als der Preis von 60prozentigem Roggenmehl, wie es jetzt vielfach zur Brotherstellung verwendet wird. Die Verordnung gilt für sämtliche Mühlen, also einschließlich der Lohnmüllereien und Selbstversorgung. Eine Verschlechterung der Beschaffenheit des Roggenbrotes wird durch diese Verordnung nicht herbeigeführt.

Die Bäcker künden Massenproteste im ganzen Reich an

Das Bäckergewerbe Groß-Berlins, Bäckermeister und Brotfabrikanten, wenden sich in einer scharfen Erklärung gegen die Verordnung des Preiskommissars über das Verbot der Erhöhung der Brotpreise für Großberlin, die als Eingriff in das freie Selbstbestimmungsrecht bezeichnet wird. Trotz rechtzeitiger Nachricht sei das Gewerbe bisher von keiner amtlichen Stelle gehört worden. Man füge sich diesem Verbot, um nicht die Betriebe durch Schließung der Geschäfte zu gefährden. Große Massenproteste in allen Teilen des Reiches seien für Mittwoch vorgesehen.

Einschränkung der Kohleneinfuhr

= **Berlin**, 29. Febr. Der Schrumpfungsprozeß im deutschen Kohlenbergbau hat sich in den letzten Monaten in erschreckendem Maße fortgesetzt. Während z. B. die arbeitstägliche Förderung an der Ruhr im Durchschnitt des Jahres 1929 rund 407 000 Tonnen betrug, ist sie im Februar ds. Js. bis auf etwa 240 000 gesunken. Die deutsche Bergarbeiterschaft wird von dieser katastrophalen Entwicklung in unerträglicher Weise betroffen. Die Belegschaft an der Ruhr, die im Jahre 1929 noch 361 000 Köpfe betrug, ist bis auf etwa 200 000 zurückgegangen und muß trotzdem häufige Feierschichten mit ihrem bei den gesenkten Löhnen um so empfindlicheren Verdienstausfall in Kauf nehmen.

Diese Lage hat den Reichskohlenkommissar veranlaßt, die Kohleneinfuhr für den Monat März um 50 000 Tonnen und für den Monat April ds. Js. um weitere 50 000 Tonnen zu kürzen.

Gegen die Gottlosenbewegung

Massenkundgebung in Paderborn

TU. **Paderborn**, 29. Febr. Ganz Paderborn stand am Sonntag im Zeichen der großen Kundgebungen gegen die Gottlosenbewegung, die der Erzbischof der Diözese aufgerufen hatte. Etwa 12 000 Männer und Frauen aus Stadt und Land Paderborns zogen geschlossen zu den verschiedenen Versammlungsorten. Den Mittelpunkt der unter dem Protektorat des Erzbischofs stehenden Kundgebungen bildete die Versammlung im Schützenhaussaal, wo nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des westfälischen Zentrums, Rechtsanwalt Aussenberg, Pater Muckermann als Redner zum Kampf gegen die Gottlosenbewegung aufrief. Er stellte u. a. die tieferen Ursachen der heutigen Gottlosenbewegung heraus und beschäftigte sich eingehend mit ihren Ausdrucksformen, die er besonders im Rechts- und Linksradikalismus sehe. Nach ihm forderte Erzbischof D. Klein alle Anwesenden auf, standhaft einzutreten für das, was dem christlichen Rechte heilig ist.

Kleine politische Nachrichten

Hochverratsverfahren gegen Scheringer. Der Oberreichsanwalt hat gegen den früheren Reichswehroffizier Scheringer, der im Ulmer Offiziersprozeß vor dem Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat eine Festungsstrafe von eineinhalb Jahren erhielt, erneut Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat erhoben und die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Reichsgericht beantragt.

Neuer Schlag gegen die deutsche Schule in Polen. Der polnische Sejm hat das neue von der Regierung eingebrachte einheitliche Gesetz für das öffentliche Schulwesen verabschiedet. Sowohl die deutsche Fraktion, als auch die Redner der übrigen Minderheiten vertraten durchweg den Standpunkt, daß das allgemeine Schulgesetz und noch mehr das Gesetz für das private Schulwesen, das noch zur Aussprache steht, sowohl mit der Staatsverfassung als auch mit dem Minderheitenschutzvertrag unvereinbar seien.

Die Präsidenten der technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz. Die vier technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz haben ihre Präsidenten gewählt. Zum Präsidenten des Landausschusses wurde der Brüsseler Gesandte von Uruguay, Buero, zum Präsidenten des Luftausschusses der spanische Botschafter Madariaga, zum Präsidenten des Flottenausschusses der norwegische Gesandte Colban und zum Präsidenten des Ausschusses für die Heeresausgaben der frühere portugiesische Außenminister Vasconcelles gewählt. Sämtliche 64 Abordnungen sind in den einzelnen Ausschüssen vertreten.

Amerika liefert Flugzeuge nach China. Nach einer russischen Meldung aus Schanghai haben amerikanische Firmen an China 60 schwere Bombenflugzeuge verkauft, von denen 20 in Kanton eingetroffen sind und jetzt an die Front abtransportiert werden. Die Bombenflugzeuge sind mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet.

Die Stellung der Vereinigten Staaten bei einem Boykottbeschluß gegen Japan. Besprechungen im Kabinett ergaben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten an einem Boykott gegen Japan teilnehmen müßte, falls der Völkerbund einen solchen Boykottbeschluß fassen sollte. Die amerikanische Regierung wird jedoch keinesfalls in diesem Falle die Führung übernehmen. Man nimmt an, daß Frankreich und England alle Versuche unternehmen werden, um einen Boykottbeschluß zu verhindern.

Gefahrenzeichen im Osten

Polnische Truppenkonzentration in Oberschlesien

= **Berlin**, 29. Febr. Das „Montagsblatt" des Kapitän Ehrhardt berichtet von Zusammenziehungen polnischer Truppen in den ehemals deutschen Grenzgebieten Oberschlesiens. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, seien an der Grenze Oberschlesiens zwei vollständige polnische Armeekorps versammelt. Dabei handelt es sich um ausgesuchte Truppen, unter denen sich die besten Warschauer Regimenter befinden. Augenzeugen berichten von verstärktem Wachtdienst, nächtlichen Patrouillen und verschärfter Grenzkontrolle, die vor allem nachts mit Hilfe von Scheinwerfern durchgeführt wird.

Unter der oberschlesischen Bevölkerung macht sich begreiflicherweise eine steigende Erregung bemerkbar, da man Gegenmaßnahmen auf deutscher Seite vermißt. Die Lage ähnelt, so meint das „Morgenblatt", in ihren Einzelheiten den Zuständen, die aus den Tagen vor den polnischen Aktionen gegen Schlesien in den Jahren 1919 und 1921 nur zu bekannt sind. Auf deutscher Seite, insbesondere in der Grenzlandjugend, wächst der Gedanke der Selbsthilfe.

Litauischer Protest beim Völkerbund?

TU. **Kowno**, 29. Febr. Wie verlautet, beabsichtigt die litauische Regierung gegen die Androhung von Repressivmaßnahmen durch den deutschen Reichskanzler eine Protestnote an den Völkerbund und an die Unterzeichnermächte des Memelabkommens zu richten. Von amtlicher Seite konnte dieses Gerücht jedoch nicht bestätigt werden.

Nach einer Meldung aus Kowno fanden im litauischen Außenministerium Besprechungen zwischen dem litauischen Außenminister Zaunius und den Signatarmächten des Memelstatuts statt, die sich auf die in Genf geschaffene Lage beziehen.

Vor einer kritischen Woche in Genf

Tardieu besteht auf unterschiedlicher Behandlung Deutschlands

TU. **Paris**, 29. Febr. Das Echo de Paris erklärt zu der deutschen als halbamtlich bezeichneten Verlautbarung über die deutsche Gleichberechtigung im Hinblick auf die Abrüstung, daß Ministerpräsident Tardieu dem Botschafter Nadolny nach gewissen Informationen tatsächlich mitgeteilt habe, daß Frankreich sich nicht auf eine Revision der militärischen Klauseln des Versailler Vertrages einlassen werde und auf der Aufrechterhaltung des Artikels 53 des Konventionsentwurfes bestehe, der die deutschen militärischen Kräfte auf einen Stand begrenze, der niedriger sei, als der der anderen Mächte.

Zu der Unterredung Tardieus mit dem deutschen Vertreter in Genf meldet Pertinax im Daily Telegraph, daß ein sehr offener Meinungsaustausch über die von Deutschland beanspruchte Gleichheit seiner militärischen Stellung gegenüber anderen Nationen stattgefunden habe. Es bestehe kein Zweifel, daß der französische Ministerpräsident jeder derartigen Revision des Friedensvertrages den schärfsten Widerstand entgegensetzen werde. Diese Woche werde sehr kritisch sein, sobald die deutsch-französische Seite der Konferenz hinsichtlich der Begrenzung der Rüstungen in Frage komme.

Der Krieg im Fernen Osten

TU. **London**, 29. Febr. Der Schanghaier Berichterstatter des „Observer" meldet, daß die chinesischen Militärbehörden in großer Besorgnis wegen der weiteren Versorgung ihrer Truppen mit Kriegsmaterial seien. Wie ihm von unterrichteter Seite mitgeteilt worden sei, seien am Freitag etwa 100 Telegramme ins Ausland abgesandt worden, in denen um baldige Uebersendung von Kriegsmaterial und Lebensmitteln ersucht wird.

Maßgebende japanische Kreise betrachten, wie „Sunday Times" aus Tokio meldet, die Lage in Schanghai nach der letzten Entwicklung der Ereignisse sehr ernst. Sie sind der Meinung, daß bei einer Weiterführung des Feldzuges erhebliche finanzielle und militärische Maßnahmen durchgeführt werden müßten. Verschiedentlich wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Feldzug möglicherweise noch ein Jahr oder länger dauern werde. Auf vielen Seiten, auch in der Marine und der Armee, zeige sich jetzt schon eine wachsende Abneigung gegen die Weiterführung des Feldzuges. Die stärkste Opposition komme aus der Industrie und der Finanz, die eine Beschlagnahme von Geldern zur Aufbringung der notwendigen Summen für den Feldzug für möglich halten.

Die japanischen Verluste in den Kämpfen um Schanghai belaufen sich auf etwa 1500 Tote, die der Chinesen auf 4000 Soldaten und 8000 Zivilisten (!). Die japanischen Truppen fanden beim Sturmangriff auf Kiangwan die Leichen von etwa 5000 Zivilisten und Soldaten vor, die durch Artillerie und Fliegerbomben getötet worden sind.

Politische Kurzmeldungen

Der Reichsfinanzminister hat die Verhandlungen mit den Vertretern der Gastwirte abgebrochen. An zuständiger Stelle wird die Nachricht bestätigt, daß die beabsichtigte Senkung der Biersteuer unterbleiben wird, wenn die beteiligten Organisationen den Bierstreik nicht beenden werden. — Die Regierung hat wieder darauf verzichtet, die Gelder für die Reichstagsabgeordneten zu kürzen. Der neue Haushalt drosselt zwar die Ausgaben um 35 v. H., aber die Bezüge der Abgeordneten bleiben hiervon unberührt. — Wie jetzt zusammenfassend berechnet werden konnte, betrug im Jahr 1931 die Einfuhr an Lebens- und Genußmitteln insgesamt 1,6 Milliarden Reichsmark. Auf einer Wahlversammlung für Düsterberg in Halle erklärte der deutschnationale Abgeordnete Schmidt-Hann., die Bündnisgemeinschaft der Deutschnationalen mit dem Stahlhelm sei nicht nur für die Reichspräsidentenwahl, sondern auch für die kommenden Parlamentswahlen geschlossen worden. — Der Wahlkreisvorsitzende und der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei des 5. Wahlkreises (Westfalen-Süd) haben ohne Kenntnis der Partei Verhandlungen mit dem Abgeordneten Hugenberg geführt, um den Parteiverband der Deutschen Volkspartei zur Deutschnationalen Volkspartei überzuführen. Der Versuch ist jedoch fehlgeschlagen. — Der englische Wehretat wird in diesem Jahre 8,5 Millionen Pfund Ersparnisse gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Davon sind 3,5 Millionen Pfund auf die im Herbst gemachte Löhnungskürzung zurückzuführen. — 5000 Lappo-Leute befinden sich auf dem Marsch nach Helsingfors. Sie haben Maschinengewehre mit. Die Regierung hat Militär zu ihrem Schutz zusammengezogen. — Nach anfänglicher Weigerung hat jetzt die Sowjetunion den Japanern Truppenbeförderungen auf der chinesischen Ostbahn gestattet. — Das japanische Außenministerium hat den japanischen Vertreter in Genf angewiesen, Japans Bereitwilligkeit zur Einstellung der Feindseligkeiten um Schanghai bei einem chinesischen Rückzug hinter die 20-Km.-Grenze mitzuteilen. Nachdem die Chinesen die Räumung vollzogen hätten, werde Japan seinerseits versuchen, seine Truppen auf „eine gewisse Entfernung" zurückzuführen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus aller Welt

Haussuchungen bei Max Sklarek

Die Staatsanwaltschaft hat während des Sklarek-Prozesses Mitteilung darüber erhalten, daß der Gesundheitszustand Max Sklareks nicht so ungünstig sei, wie es von ihm dargestellt werde. Außerdem waren Hinweise auf Briefe und sonstiges Material gekommen, die über das Leben der Brüder nach dem Zusammenbruch angeblich Aufschluß geben sollten. Die Staatsanwaltschaft erwirkte darauf einen Gerichtsbeschluß, auf Grund dessen eine überraschende Aktion einsetzte. Staatsanwalt Dr. Weißenberg und der medizinische Sachverständige Prof. Ringleb erschienen in der Wohnung Max Sklareks, der sofort von Professor Ringleb einer gründlichen Untersuchung unterzogen wurde. Dabei wurde festgestellt, daß Max Sklarek tatsächlich an einer schweren Herz- und Nierenerkrankung leidet, die bestenfalls eine beschränkte Vernehmungsfähigkeit im Hause gestattet. Bei der Durchsuchung der Wohnung Max Sklareks wurden ein Briefwechsel zwischen ihm und seinen Brüdern sowie mit andern jetzigen Angeklagten des Sklarek-Prozesses, ferner bezahlte Rechnungen über erhebliche Beträge beschlagnahmt, und zwar stammte dieses ganze Material aus der Zeit nach dem Zusammenbruch des Sklarekschen Unternehmens. Die Rechnungen sollen beweisen, daß die Gebrüder Sklarek auch nach dem Krach einen nicht unbeträchtlichen Aufwand getrieben haben.

Durch alte Kriegsgeschosse getötet

In der Nähe von Arras explodierten drei Minen und eine Granate, die aus dem Weltkrieg stammten und bei Aufräumungsarbeiten am Rande einer Straße niedergelegt worden waren. Durch die Sprengstücke wurden zwei Arbeiter getötet. Derartige Vorfälle sind im ehem. französischen Kriegsgebiet keine Seltenheit. — In der Nähe von Reims wurde an der Straße von Neuil-sur-Marne, einige Meter unter der Erdoberfläche, eine Höhle aufgedeckt, die den deutschen Truppen als Unterstand gedient hatte. In der Höhle befanden sich die Leichen zahlreicher deutscher Soldaten.

Explosion im Hotel

Im Hotel „Bristol" in Szczyrk bei Bielitz ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Der 12jährige Sohn des Hotelbesitzers hatte in der Hotelküche ohne Wissen des Kochs einen Behälter mit fünf Litern Rohöl zum Aufwärmen auf die Herdplatte gestellt. Die Dämpfe explodierten plötzlich, so daß der Knabe, seine 23jährige Schwester und der Hotelkoch schwer verletzt wurden. Alle drei haben erhebliche Brandwunden erlitten und mußten in das Krankenhaus überführt werden. Die Explosion war so stark, daß eine Mauer des Hotels einstürzte und sämtliche Fensterscheiben in Trümmer gingen. Der Gäste bemächtigte sich eine Panik.

Panik im Lichtspielhaus

In einem Lichtspieltheater in Rustschuk in Rumänien brach während einer Schülervorstellung Feuer aus, das eine furchtbare Panik zur Folge hatte. Insgesamt wurden fünfzehn Schüler schwer verletzt.

100 Fischer auf einer Eisscholle

Wie aus Narwa gemeldet wird, gelang es einer sowjetrussischen Rettungsexpedition 100 russische Fischer zu retten, die sich seit einigen Tagen auf einer Eisscholle im finnischen Meerbusen befanden. Russische Militärflugzeuge sichteten etwa 50 Kilometer vom Lande entfernt die Eisscholle und warfen Lebensmittel ab. Bei der Rettung waren die Fischer halb erfroren.

Baumwolle als Straßenpflaster

Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten hat bekanntlich dazu geführt, daß der Ueberfluß der Baumwolle in den Südstaaten vernichtet wurde, um ein weiteres Abgleiten der Preise zu verhindern. Die Neger in Süd-Carolina haben indessen eine andere Verwendungsmöglichkeit für die Baumwolle gefunden. Sie haben gemerkt, daß die Baumwollpflanze ein brauchbares Plasterungsmaterial darstellt, und da hieran kein Mangel ist, sind sie dazu übergegangen, die Pflasterung der Verkehrswege durch mit Oel und Asphalt übergossene Baumwolle zu verstärken.

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. März 1932.

Der März

März, der „Lenzmonat", bringt uns den Uebergang vom Winter in den Frühling, oder soll ihn wenigstens bringen. Wir ersehnen ihn, weil er uns den offiziellen Frühlingsanfang bringt und weil er trotz aller Rückfälle in den Winter den Sieg über Schnee und Eis erringt. Schon das Bauernsprichwort sagt: „Märzenschnee tut den Saaten weh, Märzenstaub bringt Heu und Laub". Damit ist treffend gesagt, daß der März die große Veränderung in der Natur einleiten muß. Der Landmann bekommt im Märzmonat schon recht viel zu tun, vor allem ist die Saatarbeit in vollem Gange. Auch im Garten gibt es viele Geschäfte, die Beete müssen sachgemäß hergerichtet werden. Ein trockener März, rauh und stürmisch, ist, wie schon gesagt, eine Jahreszeit nach des Landwirts Wunsch. Kälte und Trockenheit und scharfen Wind braucht der Acker, um später den Aprilregen und die Maiensonne besser verdauen zu können. Ganz allgemein gilt Regen, namentlich der warme Frühlingsregen, wenn er vorzeitig im März eintritt, als ein böses Zeichen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß immer das dicke Ende nachkommt. Deshalb heißt es auch in den Bauernregeln „Auf Märzenregen folgt kein Sommersegen". Oder „Ist's im Märzen feucht, wird's Brot im Sommer leicht." Am allerwenigsten ist eine allzu frühzeitige Lenzeswärme erwünscht. „Gewitter im März brechen dem Landmann das Herz". Dagegen: „Märzenwinde, Aprilregen, bringen im Mai einen großen Segen".

Haag-Unterjettingen Landtagskandidat des Bauernbundes für den Bezirk Calw

Eine Versammlung der Vertreter des Bezirks Calw des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes hat an Stelle des zurückgetretenen Landtagsabg. Dingler den Landwirt Martin Haag von Unterjettingen als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

Umstellung in den Hopfengärten

Während es vor einigen Jahren schien, als ob der Hopfenbau auch in unseren Gäuorten einer neuen Blütezeit entgegengehen werde, hat sich das Bild seit dem vorigen Jahr wieder geändert. Von Neuanlagen, die in den letzten Jahren wieder entstanden sind, ist keine Rede mehr, vielmehr herrscht das Bestreben vor, manche alte Hopfenanlagen wieder herauszuhauen und den Boden dem Getreide- oder Obstbau zuzuführen. Der Hopfenbau, der sich von Weilderstadt aus in den Gemeinden Ostelsheim, Gechingen, Althengstett, Dachtel und Deckenpfronn, in kleinerem Maßstab auch in Möttlingen und Simmozheim verbreitet hat, ist eine sehr unsichere Einnahmequelle; entweder schlägt die Ernte fehl oder sind die Preise wie im letzten Jahr so gering, daß nicht einmal die Unkosten gedeckt werden. Allerdings haben die Hopfenbauern auch schon außerordentlich hohe Einnahmen gehabt; diese fetten Jahre sind aber zu zählen. Wie die Weingärtner dazu übergegangen sind, an Stelle der Reben Obstbäume zu pflanzen, so gehen auch jetzt verschiedene Hopfenbauern daran, aus ihren Hopfengärten Obstanlagen zu machen. Da bei den Hopfengärten der Boden gut rigolt wurde, so sind die Vorbedingungen für das Wachstum von Obstbäumen gegeben. Ein sorgfältig gepflegter Obstbau wird nie so stark enttäuschen wie der Hopfenbau. In Rottenburg, das einen Teil seines Reichtums dem früheren Hopfenbau verdankt, hat eine große Umstellung stattgefunden. Es sind große Hopfenkulturen in Obstgüter umgewandelt worden.

Generalversammlung des Turnvereins Alzenberg e. V.

In Alzenberg fand die Generalversammlung des Turnvereins im Gasthaus zum Löwen unter dem Vorsitz des ersten Vorstandes J. Lörcher statt. Der Vorsitzende gab in einem ausführlichen Geschäftsbericht eine Uebersicht über die im verflossenen Jahre geleistete Vereinsarbeit. Er ermahnte besonders die Turn- und Spielwarte zur Einhaltung der vom Vereinsturnwart Gottl. Schroth ausgearbeiteten und eingeführten Richtlinien für den Turnbetrieb, welche sich im letzten Jahre gut bewährt hätten. Aus den Berichten der Turnwarte ging hervor, daß der Turnbetrieb im vergangenen Jahr eine erfreuliche Wiederbelebung erfahren hat und schöne Erfolge erzielt wurden. Aus dem Bericht des Schriftführers Ch. Nupps war zu ersehen, daß im verflossenen Jahre wieder neue Mitglieder dem Verein beigetreten sind, doch erfolgten durch Wegzug auch einige Austritte. Der Verein beteiligte sich an allen vom Gau gegebenen Lehrstunden. Im Berichtsjahre wurden vom Verein insgesamt fünf gesellschaftliche Veranstaltungen gegeben, die durchschnittlich gut besucht waren. Der Vorsitzende äußerte sich über die Vereinsarbeit der einzelnen Mitglieder befriedigt, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Zusammenarbeit anhalten möge. Dies sei in der gegenwärtigen schlechten Zeit um so nötiger, da der Verein durch den Turnhallebau ein ziemlich hohes Schuldenkonto aufzuweisen habe. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden gab der Kassier M. Ganzhorn den Kassenbericht bekannt, aus dem erfreulicherweise hervorging, daß auch in diesem Jahr ein kleiner Betrag zur Schuldentilgung abgeführt werden konnte. Die Versammlung erteilte dem Kassier Entlastung, und der Vorsitzende sprach ihm den Dank des Vereins für seine in diesem Jahr abgelaufene 25jährige treue Tätigkeit als Kassier im Verein aus. Bei den sodann vorgenommenen Wahlen wurden sämtliche Amtsinhaber wieder gewählt. Die Beiträge wurden der Not der Zeit entsprechend für schlecht gestellte Mitglieder auf 30 und 20 Pfg. je nach obwaltenden Umständen pro Monat ermäßigt. Zum Schluß dankte der Vorsitzende den Ausschußmitgliedern sowie der übrigen Versammlung für die treue Mitarbeit im vergangenen Vereinsjahr.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Hochdruck erstreckt sich von England nach Osten, während sich über Spanien eine schwache Depression zeigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zeitweilig heiteres, namentlich nachts ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 29. Febr. In der Frage der Zusammenlegung der Gemeinden Enztal und Enzklösterle (unter gleichzeitiger Lostrennung der Gemeinde Enztal vom Amtskörperschaftsverband Nagold) kam der Bezirksrat zum Beschluß, die Verhandlungen seien zu verschieben, bis sich die maßgebenden Verhältnisse wieder einigermaßen gefestigt haben und die in absehbarer Zeit doch in Aussicht zu nehmende allgemeine Vereinigung der Oberamtsgrenzen in Angriff genommen wird.

Mindersbach, 29. Febr. Gestern morgen wurde der 48 Jahre alte Maurer Fritz Kohler auf der Straße nach Rotfelden tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder eine andere Todesursache vorliegt, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

Gaugenwald, 29. Febr. Am gestrigen Sonntag war für den nach 33jähriger Amtsdauer zurückgetretenen Bürgermeister Dürr ein Nachfolger zu bestimmen. Von 84 Wählern erschienen etwa 75 Prozent an der Wahlurne. Die Mehrheit der durchweg gültig abgegebenen 66 Stimmen entfiel auf den Amtsverweser Landwirt Michael Wurster.

Herrenalb, 29. Febr. Im Loffenauer Wald wurde von jagdberechtigten Vertretern ein Lager von 15 jungen Wildschweinen entdeckt und ausgehoben. Das Mutterschwein weilte in der Nähe, ergriff jedoch die Flucht und verschwand im Hochwalde. Die jungen Frischlinge waren erst 4—5 Tage alt und gingen alle nach einigen Tagen ein, obwohl versucht wurde, dieselben mit entsprechender Nahrung aufzuziehen.

SCB. Schopfloch, OA. Freudenstadt, 29. Febr. In der Nacht auf Sonntag brach in dem Oekonomiegebäude des Wilhelm Kohler Feuer aus, das bald auch das angebaute Wohngebäude ergriff. Von hier aus breitete sich das Feuer in ganz kurzer Zeit auf die danebenstehenden Gebäude des Johannes Schwab und des Christian Schleh aus. Trotzdem die Schopfloher Feuerwehr sofort eingriff und auch der Freudenstädter Löschzug mithalf, konnte von den drei Gebäuden nichts mehr gerettet werden; sie brannten bis auf die Grundmauern ab. Die Gebäude standen dicht neben der Kirche, die infolge des starken Ostwindes sehr gefährdet war.

SCB. Stuttgart, 29. Febr. Stuttgart hatte gestern einen Rekordtag im Wintersportverkehr nach auswärts. Zehntausend Schifahrer wurden am Sonntag mit Sonderzügen von Stuttgart aus befördert. Fünf Extrazüge brachten rund 6500 Personen nach Oberlenningen, ein Zug mit 700 Teilnehmern ging nach Freudenstadt, einer mit 300 nach Urach; etwa 2500 wurden mit zwei Sonderzügen von Pforzheim nach Wildbad befördert. Weitere 2000 Stuttgarter dürften mit den fahrplanmäßigen Zügen in württembergische Schigebiete gefahren sein.

SCB. Stuttgart, 29. Febr. In einer öffentlichen Versammlung des Bauern- und Weingärtnerbundes in Niederstotzingen, OA. Ulm, legte Landtagsabgeordneter Stooß-Radelstetten für die Kandidatur Hindenburg ein offenes freudiges Bekenntnis ab. Doch werde der württ. Bauern- und Weingärtnerbund die Wahl seinen Mitgliedern freigeben. Die NSDAP. könne nicht als Vertreterin der Inter-

Etwas über das Fernsehen

Die Zukunft liegt im Kathodenstrahlapparat.

Von Kalman Tihanyi,
(dem bekannten ungarischen Erfinder).

In amerikanischen Zeitungen und Rundfunkschriften findet man bereits viele Anzeigen, in denen Amateuren Bestandteile von Fernsehapparaten angeboten werden, die man selbst zusammensetzen kann. Diese Zeitschriften enthalten auch Programme von stummen und tönenden Filmen, die von der Fernsehsendungsstation übertragen werden. Die Bilder sind natürlich noch sehr roh und primitiv, denn heute kann sich der Fernsehapparat nur mit einer begrenzten Zahl von Bildelementen befassen. Bahnbrechend für das praktische Fernsehen war vor allem der Engländer J. L. Baird, dessen Apparat zum ersten Male im April 1925 vorgeführt wurde. Späterhin hatte er viele Nachahmer auf dem Kontinent und in Amerika; doch ein Fernsehapparat, der klare, lebende Bilder hervorbringt, muß noch geschaffen werden.

Der heute bestehende Apparat kann uns wohl, wenn auch in primitiver Form, ein Bildnis zeigen, aber eine Wiedergabe von sich bewegenden Gruppenbildern kommt gar nicht in Frage, da die Bildfläche nur aus 2 500 Bildelementen besteht. Man darf nicht vergessen, daß die Bilder, die den Zeitungen durch elektrische Fernphotographie übermittelt werden, ein Minimum von 90 000 Bildelementen nötig haben, und um diese Photographien vollkommen zu machen, ist jetzt jedes Bild in 240 000 Bildelemente eingeteilt worden.

Die Fernphotographie unterscheidet sich vom Fernsehen nur durch die Tatsache, daß beim fernphotographischen Apparat einem genügend Zeit für die Uebertragung der Bildelemente eines Bildes zur Verfügung steht; der aufzeichnende photographische Film sammelt nämlich die individuellen Bildelemente für jede gewünschte Zeitlänge, während der Fernseher den identischen Vorgang der Aufnahme und Wiedergabe mit außerordentlicher Schnelligkeit, nämlich in einer zehntel Sekunde, ausführen muß, weil das menschliche Auge sonst ein vollständiges Bild nicht wahrnehmen kann.

So besteht der Unterschied zwischen Fernphotographie und Fernsehen nur in der Verschiedenheit der Sendungszeiten; die Klarheit des Bildes aber ist in beiden Fällen durch die Kleinheit der konstituierenden Punkte bestimmt.

Der Unterschied zwischen dem sogenannten „Fern-Kino" und dem Fernsehapparat besteht nur darin, daß der letztere das Bild der sich bewegenden Person direkt projiziert, während beim Fern-Kino die betreffende Person erst gefilmt und dann der Film durch den sonst gleichen Fernseh-Wiedergabeapparat projiziert wird.

Das Fern-Kino wird in Zukunft weniger zur praktischen Anwendung kommen als das direkte Fernsehen, denn die Herstellung eines Films verlangt natürlich einen gewissen Aufwand von Zeit und Geld. Daß einige Leute dennoch das frühere Filmen vorziehen, hängt mit der Bequemlichkeit zusammen, denn beim Filmen ist eine geringere Beleuchtungsstärke in der Fernsehsendungsstation nötig. Ein Lichtstrahl, der durch den Film geht, zerstreut sich nicht, während eine direkte Beleuchtung eines Gegenstandes nur eine zerstreute Zurückstrahlung desselben in der Linse des Fernsehsenders hervorbringt.

Eine direkte Gegenstandsaufnahme mit den heutigen mechanischen Fernsehsendern ist auch nicht so einfach, denn die Person, deren Bild wiedergegeben werden soll, muß aus der Entfernung von einem Meter mit einer 16 000 Kerzen starken Lampe beleuchtet werden, was ein unangenehmes Oeffnen der Hautporen verursacht. Darum werden meistens Gipsköpfe beleuchtet und wiedergegeben.

Der heutige Fernseher hat noch viele Fehler. Das wiedergegebene Bild erscheint unklar, kreuz und quer mit schwarzen Strichen durchzogen, und — was noch schlimmer ist — es befindet sich in dauernder und schneller Schwingung, die dem Auge des Zuschauers sehr schadet. Die Wiedergabe ist auch noch sehr roh; wenn ein Bild vollkommen klar sein soll, müßte man vierzig- bis fünfzigmal genauere Fernsehsender haben.

Darum bin ich der Ansicht, daß wirklich gutes Fernsehen nur durch neue Methoden erreicht werden kann. Ich glaube nicht daran, daß die Zukunft in der Verbesserung des amerikanischen Apparates liegt, denn dieses System hat Fehler, welche die praktische Durchführung des Fernsehens unmöglich machen. Meiner Meinung nach muß das Problem des Fernsehens durch gänzlich andere physikalische Mittel gelöst werden, nämlich mit Hilfe des Kathodenstrahlapparates. Der Kathodenstrahl gibt die Bilder ohne Verzerrung und sehr klar wieder. Hoffentlich wird man mir nicht Einbildung nachsagen, wenn ich hierbei bemerke, daß bekannte englische, holländische und deutsche Fachleute gesagt haben, mein neues System sei der Fernseher der Zukunft.

Der von mir erfundene Fernseher ist durch zweiundzwanzig Patente geschützt, und die Versuche schreiten gut voran. Dennoch glaube ich, daß es jetzt, und bis zu der Zeit, da ich diese Arbeiten beendet habe, unratsam wäre, die Tatsachen und Ergebnisse dieser Versuche zu veröffentlichen.

Ich unterbrach diese Experimente in meinem Berliner Laboratorium, da ich nach London gerufen wurde, um dort das Lufttorpedo zu beenden. Dieses besitzt auch „Augen", mit denen es das feindliche Flugzeug „sieht" und es infolge seines „Sehvermögens" verfolgt; doch dieses Problem unterscheidet sich sehr wesentlich vom Fernsehen. Ich sehe die Verwirklichung des Lufttorpedos für nötiger an, nicht nur wegen seiner finanziellen Vorteile, sondern auch weil es durch Zerstören von Angriffsflugzeugen Millionen von Menschen in einem etwaigen Kriege das Leben retten wird. Das Fernsehen aber ist nur ein Luxus der Friedenszeiten, auf den man noch einige Jahre warten kann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

essen der Landwirtschaft angesehen werden; sie sei aber dem Bauernbund als Koalitionspartei willkommen, wozu aber gegenwärtig bei derselben wenig Neigung bestehe.

SCB. **Göppingen**, 29. Febr. In der Nacht zum Sonntag brach in dem dem Landwirt und Gipser Allmendinger in Boll gehörigen Anwesen Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auch auf das angebaute Wohnhaus ausbreitete. Obwohl die Ortsfeuerwehr alsbald an der Brandstelle erschien und dem Feuer energisch zu Leibe rückte, brannte alles vollkommen nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist die Fahrnis und das Mobiliar zum Teil mitverbrannt.

SCB. **Aus Baden**, 29. Febr. Sieben Einwohner aus Bietigheim bei Rastatt haben auf dem Wiesengelände zwischen Durlach und Weingarten eine große Anzahl Frösche gefangen, um sie weiter zu verkaufen. Im Karlsruher Hauptbahnhof wurden ihnen die Frösche, die sie lebend in Säcken verpackt hatten, abgenommen und auf Veranlassung der Polizei am Ufer der Alb wieder ausgesetzt. Es handelte sich dabei um etwa 6—7 Zentner Frösche.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

LC. Berliner Produktenbörse vom 29. Februar

Weizen märk. 244—246; Roggen märk. 193—195; Braugerste 178—185; Futter- und Industriegerste 167—172; Hafer märk. 148—155; Weizenmehl 31,25—34,50; Roggenmehl 27,90 bis 28,50; Weizenkleie 10,25—10,50; Roggenkleie 9,85—10,25; Viktoriaerbsen 20—27; kl. Speiseerbsen 21—23,50; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16,50—18,50; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—19,50; Lupinen blaue 11—12; dto. gelbe 15—17; Seradella neue 30—36; Leinkuchen 12,20—12,40; Erdnußkuchen 12,60; Erdnußkuchenmehl 12,40—12,50; Trockenschnitzel 8,20; Kartoffelflocken 14,80—15,10; Speisekartoffeln weiße 1,70 bis 1,80; dto. rote 1,90—2; Odenwälder blaue 2,10—2,20; andere gelbfl. 2,60—22,80; Fabrikkartoffeln in Rpf. 8,75—9,50 pro Stärkeprozent.

L.C. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 29. Febr.

Weizen 24—26,5 (23,5—26,25); Gerste 19—20,5 (18,75—20,25); Roggen 17—18 (21,5—22,5); Hafer 14—17,5 (14—17); Weizenmehl 40,7—41,2 (40,1—40,6); Brotmehl 32,7—33,2 (32,1—32,6); Kleie 9,25—9,50 (9—9,25); alles andere unverändert.

Schweinepreise

Crailsheim: Läufer 22—43, Milchschweine 12—18 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 10—16, Läufer 26—34 M. — Güglingen: Milchschweine 9—12, Läufer 20—22 M. — Hall: Milchschweine 12—16, Läufer 19—28 M. — Herrenberg: Milchschweine 12—16 M. — Ilshofen: Milchschweine 8—16 M. — Laichingen: Milchschweine 10—15, Läufer 20—25 M. — Marbach a. N.: Milchschweine 9—16 M.— Großbottwar: Milchschweine 12 M. — Munderkingen: Mutterschweine 95—120, Milchschweine 12—15 M. — Rottweil: Milchschweine 10—17 M. — Spaichingen: Milchschweine 7—12 M. — Schömberg: Milchschweine 8—14 M. — Trossingen: Milchschweine 13—15 M. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 12 M.

Fruchtpreise

Giengen a. Br.: Weizen 12,30—12,80, Gerste 8,50—9,50, Haber 7,70—8,30 M. — Tübingen: Weizen 13—14,50, Saatweizen 15,50, Dinkel 10,50, Gerste 9,50—10,50, Saatgerste 11, Haber 8—8,50 M. — Winnenden: Weizen 12,50—13, Haber 7,50—8,50, Dinkel 10, Roggen 11,50—12, Gerste 9,50, Saatweizen 14,50—15, Saathaber 10,50—11, Saatgerste 10,50—11 M.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Grubenkatastrophe in U.S.A.

In Pocahontas (Virginia) wurde die Kohlengrube Boissevain durch eine schwere Explosion zum größten Teil zerstört. Dreißig Bergleute werden vermißt. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Die Washingtoner Bergbaubehörden haben mehrere Eisenbahnwagen mit Hilfsmaterial an die Unglücksstätte abgesandt. Es wurden bereits 14 Tote geborgen.

Amtl. Bekanntmachungen

Mütterberatungsstunde

morgen, Mittwoch, den 2. März 1932, nachmittags 3 bis 4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schüz Witwe, Bischofstraße, Erdgeschoß links.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bad Liebenzell belegenen, im Grundbuch von Bad Liebenzell, Heft 24, Abteilung I Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Karl Bidlingmeyer, Fabrikanten in **Bad Liebenzell**

eingetragenen Grundstücke

	Gemeinderätliche Schätzung vom 28. August 1931:
Geb. Nr. 206, 6 a 15 qm Landhaus im Schweizerstil mit Hofraum und Einfahrt beim Bahnhof	20 000 RM.
Parz. Nr. 735 a und b, 19 a 12 qm Anlagen (Garten) im Blumenstil	6 400 RM.
	26 400 RM.

am Samstag, den 30. April 1932, vormittags 10 Uhr, auf dem Bezirksnotariat Bad Liebenzell

versteigert werden.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juni 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Liebenzell, den 19. Februar 1932.

Kommissär: Bez.-Notar Katz.

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
schön gespalt., trockenes Brennholz
zu 1.70 Mk. für 1 Zentner
und Anzündholz in Bündeln
zu 25 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen **Oberamtspflege** Fernsprecher Nr. 160

Lungenverschleimung
hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende
Dellheim's Brust- und Lungentee
Preis Mk. 1.15. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Alte Apotheke Calw, Apotheke in Liebenzell.

Frauenarbeitsschule Calw
Am **Mittwoch, den 2. März**, hält
Frl. Agnes Göller aus Stuttgart
im Georgenäum von 4—6 Uhr einen
Vortrag
über
Taktvolles Benehmen u. sicheres Auftreten
Weitere Teilnehmerinnen willkommen. Eintrittspreis 80 Pfg.
Die Schulleitung: Lisa Fechter.

KAUFHAUS SCHOCKEN
PFORZHEIM
Bluse und Rock

Bluse	„Agnes" Kunstseiden-Maroc, mit Krawatte, viele Farben	4.85
Rock	„Asta" Rips, reine Wolle, Falte und Knopfgarnierung	3.85
Bluse	„Bianca" Kunstseiden-Maroc, mit Jabot und Falten	6.85
Rock	„Berta" Popeline, moderner Falten-Volant	4.85

28 Inseratenform geschützt

Zur Saat empfehle ich:
Zeiners Frankengerste „Universal" I. Absaat,
Zeiners Deutschmeister-Gerste I. Absaat,
Hohenheimer Sommerweizen II. Absaat.
Walter Dingler.

Inserieren bringt Gewinn

Motor-Sport-Club Calw
(A. D. A. C. Ortsgruppe)
Donnerstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Mittwoch, 2. 3., 10 Uhr in Stammheim:**
2 Fässer mit Most je zka. 300 Ltr. haltend, 1 leeres Mostfaß zka. 300 Ltr. haltend.
Zusammenkunft b. Rathaus.
Ferner
in Georgenau 14 Uhr:
4 Kühe, (4 u. 7 Jahre alt, 2 Allgäuer.)
Zusammenkunft auf Hof Georgenau.
Weidenbach, Gerichtsvollzieherstelle Calw

Auf dem Weg von der **Post bis zur Kratzenfabrik**
100 12er Briefmarken verloren.
Abzugeb. geg. Belohnung auf der Gesch.-St. ds. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer
per sofort **zu vermieten.**
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sie lauf. wie ein Wiesel
wenn Sie Ihre Hühneraugen durch **„Lebewohl"** vertreiben. Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 63 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Ritter-Drog. **E. Bernsdorff Bad Liebenzell:** Drogerie **W. A. Himperich.**

Einkaufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe Calw e. G. m. b. H.
Unsere
Monats-Versammlung
findet nicht **heute Dienstag, sondern erst morgen, Mittwoch, den 2. März, nachm. 5 Uhr** bei Kollege **Georg Wurster, Calw,** statt.

Achtung!
D'r Iueschteene Fried'r ui'm Schwarzwald hom.rt!

Einen 1türigen, sowie 1 zweitürigen
Schrank
verkauft
Schreinermeister Schaible

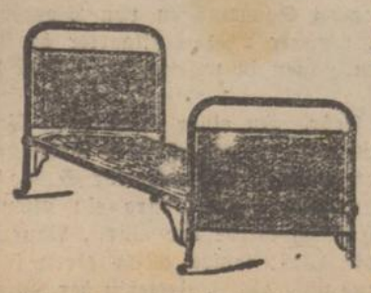
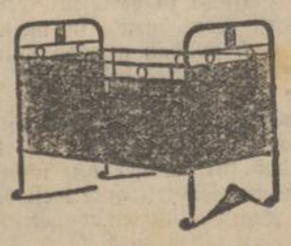
Drucksachen
aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

Geschäftsverlegung und -Empfehlung
Meiner geehrten Kundschaft von **Altburg und Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Friseur-Geschäft
in den Laden linker Teil des Hans Kober, Tapeziermeister, **verlegt habe.**
Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein meine geschätzte Kundschaft zur Zufriedenheit zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Fritz Bühler, Altburg

Wegen Wegzug **vermiete** ich eine schöne, geräumige
3-Zimmer-Wohnung
auf 1. März oder 1. April und eine sommerliche
4-Zimmer-Wohnung
auf 1. Mai billigst.
Wo, ist zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

Bad Liebenzell.
Schöne sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
mit Wohnküche
auf 1. April zu **vermieten.**
Gleichzeitig sind 40-50 Ztr. gut eingebrachtes
Heu
zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Machen Sie
Ihre Kundschaft darauf aufmerksam, dass sich viele Ihrer Waren zu Geschenken für die Konfirmanden eignen.


Bettstellen
für
Erwachsene und Kinder
empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.